

BERICHT

über Vorbereitung und Verlauf des Symposions
vom 22.-24. September 1970

Von Peter Kremer, Bernkastel-Kues

Dieser Bericht über die Tätigkeit der Cusanus-Gesellschaft im Jahre 1970 beschränkt sich, dem Inhalt des vorliegenden Bandes entsprechend, auf das wichtigste Ereignis, auf das Cusanus-Symposion, das im September unter dem Motto »Promotor der Ökumene« stattfand. Alle Sitzungen des Vorstandes, auch die des Kuratoriums dienten fast ausschließlich der Vorbereitung und der Durchführung dieses 10-Jahr-Jubiläums unserer Vereinigung. Der Unbeteiligte kann es kaum ermessen, welche Fülle von Arbeit und Zeit erforderlich ist, um einen solchen Kongreß so über die Bühne zu bringen, daß jeder Teilnehmer bereichert nach Hause reist.

Zunächst waren das Programm für die drei Tage aufzustellen, die Referenten zu gewinnen, der Festrahmen zu sichern. Wiederholt wurde mit den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates korrespondiert. Diese Arbeit lag vor allem in den Händen von Herrn Prof. Rudolf Haubst, der hier wiederum bewies, wie schon bei der großen Jubiläumsfeier 1964, daß er einem solchen Gelehrten-Symposion Inhalt und Form zu geben weiß.

In der Vorarbeit mußten auch die Reisemöglichkeiten von weither in das abgelegene Städtchen Bernkastel-Kues berücksichtigt und für jeden der auswärtigen Teilnehmer das gewünschte Zimmer reserviert werden. Diese und andere organisatorische Dinge konnten von Herrn Alfons Braun, dem Sekretär des St. Nikolaus-Hospitals zu Bernkastel-Kues, mit Hilfe des städtischen Verkehrsamtes zur Zufriedenheit aller Gäste gelöst werden.

Die Finanzierung machte bei den ersten Planungen viel Kopfzerbrechen. Diese Sorge löste sich aber schließlich in Wohlgefallen auf. Dank der großzügigen Unterstützung durch den rheinland-pfälzischen Kultusminister, Herrn Dr. Bernhard Vogel, dank auch dem Mäzenatentum der Kreissparkassen Bernkastel und Wittlich konnte die Cusanus-Gesellschaft ungeschoren, sogar gut über die finanziellen Belastungen kommen. Die Vermittler zu diesen Sonderzuwendungen waren der Vorsitzende, Herr Staatssekretär a. D. Dr. Wilhelm Steinlein, und der Schatzmeister, Herr Landrat Dr. Helmut Gestrich, denen dafür ein besonderer Dank gebührt.

Über den Verlauf des Symposions schrieb hernach die Münsteraner Philosophin Gerda von Bredow: »Es waren wunderschöne und fruchtbare Tage in Bernkastel-Kues.« Professor Maurice de Gandillac von der Pariser Sorbonne, den der Wissenschaftliche Beirat der Gesellschaft bei dieser Tagung als Nachfolger von

Professor Josef Koch zu seinem Präsidenten wählte, bestätigte in seinem Dank- und Schlußwort die Fruchtbarkeit dieses dreitägigen Symposions der Cusanus-Forscher im schönen Moselstädtchen; »und der liebe Gott tagte mit«, fuhr er fort, »er vergoldete die Tage mit seiner wärmsten Herbstsonne.« Während dreier Tage hatte sich Bernkastel-Kues in eine Akademie verwandelt. Mit die bedeutendsten Cusanus-Forscher aus aller Welt fanden sich hier zusammen. Besonders erfreulich war es, daß fast der ganze Nachwuchs an Cusanus-Forschern von den deutschen Universitäten dabei war. Zu den rund 50 Wissenschaftlern gesellten sich bei den einzelnen Referaten jeweils zahlreiche weitere Teilnehmer aus der näheren und weiteren Umgebung. Beim ökumenischen Gottesdienst in der Kueser Marienkirche waren es sogar etwa 300 Hörer und Beter, die die praktische Nutzenanwendung aus den theoretischen Referaten zogen: »Herr unser Gott, du hast deinen Sohn Jesus Christus in die Welt gesandt, daß er uns seinen Frieden bringe. Er ist unser Friede. Am Abend vor seinem Leiden betete er, daß alle eins seien, wie du in ihm und er in dir. Siehe, wie trotzdem die Völker uneins sind im Glauben an dich, ja wie sie wegen ihres Glaubens selbst Kriege gegeneinander geführt und dadurch deinen Namen gelästert haben. Wir bitten dich, schenke du der Welt den Frieden, den die Welt nicht geben kann, den Frieden im Glauben.«

Gerd Heinz-Mohr und Reinhold Weier waren die Sprecher in diesem ökumenischen Gottesdienst, der gestaltet wurde von Herrn Superintendenten i. R. Georg Cyrus, Trier, und Msgr. Heinrich Moritz, dem Rektor des St. Nikolaus-Hospitals. Die Orgel spielte der Trierer Domorganist Rudolf Heinemann.

Aus einer Lesung: »Wie Du nur ein Einziger bist, so soll nur eine Religion und eine Gottesverehrung sein. Schenke uns also Versöhnung, o Herr, denn dein Zorn ist Liebe, und deine Gerechtigkeit ist Erbarmen!« (De pace fidei, Kapitel 1).